© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schienen und dunklen Tarsen, Hinterschienen dunkel mit hellen Dornen.

Ort des Vorkommens: Dölauer Haide bei Halle a/S., im Juli.

Ichneumonologica varia. Contin.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

5. Über den *Ichneumon culpator* Schrank.

Gravenhorst citirt als ältesten Autor dieser Art Schrank (Boica n. 2077). Nun hat aber Schrank von seiner Art nur das ♂ beschrieben und zwar in 2 Varietäten:

a) „die Fühlhörner weiss geringelt,

b) die Fühlhörner schwarz."

Obwohl nun Schrank seine Thiere ausdrücklich als ♂ bezeichnet, betrachtet Gravenhorst (s. Nota p. 550) die Form a als ♀, während er bezüglich b in Zweifel ist, ob er sie als ♂ von a oder als Varietät des ♀ betrachten soll. Da die Geschlechter der beiden hier in Betracht kommenden Arten leicht und sicher zu unterscheiden sind, ist durchaus kein Grund zu der Annahme vorhanden, dass Schrank sich bezüglich des Geschlechtes geirrt habe und ist daher diese Annahme Gravenhorst's rein willkürlich und durch nichts begründet. Dagegen hat Wesmael mit grösster Wahrscheinlichkeit nachgewiesen, dass Gravenhorst Männchen des *I. culpator* mit solchen des *Amblyteles sputator* vermengt habe, indem er (Tent. p. 128) sagt: „Verisimile est mares eos *Ich. culpatoris* quibus antennae sunt alboannulatae, a Gravenhorstio cum veris maribus *sputatoris* promiscue descriptos fuisse."

Schrank giebt kein Merkmal an, durch welches sich entscheiden liesse, ob sein *culpator* a wirklich dem ♂ dieser Art oder dem des *Ambl. sputator* angehöre oder aus beiden gemischt sey. Am wahrscheinlichsten ist, dass a zu *sputator*, b zu *culpator* gehört. Für diese Deutung spricht:

1) Das ♂ von *A. sputator* hat immer, das des *I. culpator* nur manchmal weissgeringelte Fühler.

2) Ich habe im südlichen Bayern hunderte von *A. sputator* beiderlei Geschlechts gefangen, aber noch nie einen *I. culpator*, von letzterem nur 6 von Andern um München unter Moos gefundene ♀ und 2 gefangene ♂ gesehen. Erstere Art gehört hier überhaupt zu den gemeinsten Ichneumonen, während sie gegen Norden zu selten wird (Wesmael kannte nur ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einziges ♀ aus Belgien) oder ganz fehlt (letzteres nach Holmgren in Schweden; in England fehlen nach Desvignes beide). Es ist deshalb höchst wahrscheinlich, dass das um Steingaden gefangene Ex. ein *A. sputator* war, da ich diese Art auch in dessen Nähe (bei Hohenschwangau) gefangen habe, während es bei den beiden andern von Schrank angegebenen Fundorten, Gern (bei Burghausen) und Ingolstadt, nicht wohl zu ermitteln ist, welchem *culpator* und welchem *sputator* entstammte. Es wäre interessant, über das Vorkommen gerade dieser beiden Arten in den verschiedenen Gegenden, besonders Deutschlands, sowie auch über deren noch gänzlich unbekannte Wohnthiere Angaben zu erhalten.

Bei *I. culpator* darf also künftig nicht mehr Schrank als sicherer Autor beigesetzt werden, sondern muss für das ♀ Gravenh. und für das ♂ wie für das des *A. sputator* Wesm. dessen Stelle einnehmen.

6. *Ichneumon hexaleucus* m. ♀.

Niger, lineolis duabus in parte superiore orbitarum frontalium, annulo antennarum, macula scutelli et altera transversali in dorso segmenti ultimi abdominis albis, femoribus, tibiis anterioribus, summa basi posticarum et basi tarsorum anticorum rufis, antennis subfiliformibus, ante apicem incrassatis, subtus deplanatis, apice acuminatis; metanoti area superomedia subhexagona, abdomine dense ruguloso-punctato, opaco, postice laeviusculo, nitido, postpetiolo postice scabriculo, gastrocoelis parvis sed profunde impressis, foveiformibus, alis fuscescenti hyalinis, stigmate piceo, areola pentagona, obliqua.

Long. 12 mm.

Das Thier kann nach Berthoumieu nur zu Sectio III, 1, 2 gehören. Da mir Fühler und Sculptur Zweifel liessen und beide weder zur *saturatorius*- noch zur *bilunulatus*-Gruppe genau passten, suchte ich es in beiden, aber überall vergeblich. Bei ersterer kam ich auf *bimaculatorius*. der es nicht ist, bei letzterer auf *leucomelas*, der es ebensowenig ist. (Die ausgedehnten weissen Scheitelflecke dieser Art als Punkte zu bezeichnen, stimmt doch nicht mit der allgemein üblichen Terminologie. Selbst Gravenhorst, der es in dieser Beziehung auch nicht genau nahm, sagt bei dieser Art „*orbitis oculorum verticalibus, feminae latissimis albis*".) Grosse Aehnlichkeit besteht mit *I. Freyi* m. aus der 2. Abth. Wesmael's (Mitth. d. schweiz. ent. Ges.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vol. VI, Heft 1 p. 12 (1880)), sowie mit *saturatorius* und *Faunus* aus der dritten, die aber alle auch das 6. Hinterleibssegment hinten weiss haben, am meisten aber mit *perscrutator* und *digrammus* (Gr. ♂) *(albosignatus* ♀*)*, die ebenfalls in die 6. Abth. Wesmael's gehören und ebenfalls nur auf dem letzten Segmente einen weissen Fleck haben, von denen aber der erstgenannte auch ein am Ende weisses sechstes hat, die 2 andern aber kleiner sind, nur an der Spitze rothe Hinterschienen, einen mehr glänzenden Hinterleib und ein kleineres helleres Flügelmal haben.

Besonders bemerkenswerth ist bei unserer Art der Hinterstiel, auf dem sich gegen das Ende in der Mitte ein dicht gedrängtes Häufchen eingedrückter Punkte befindet, welche Stelle auch als *scabriculus* bezeichnet werden könnte.

Das hier beschriebene ♀ dieser Art wurde von meinem Sohne im August oder September 1890 um Meran gefangen.

7 *Ichneumon 6-albatus* Gr. ♂ var.

Berthoumieu setzt dem Namen dieser Art (pag. 234) bei: „♂ Grav. (nec ♀)". Nun hat aber Gravenhorst gerade nur das ♀ beschrieben, welches Wesmael auch für das seinige hält. Dann folgen als Synonyma „*I. lepidus* ♀ Gr. und *I. sedulus* ♂ Gr. var. 5. — Berthoumieu citirt aber nicht die wichtigen Bemerkungen, welche Wesmael in den Remarques p. 41 und 45 über *6-albatus* und *lepidus* macht.

Es liegen mir 2 von meinem Sohne 1892 um Meran gefangene ♂ vor, die ich als zu dieser Art und jedenfalls als zu *sedulus* Gr. var. 5 gehörige, unter sich wieder verschiedene Varietäten derselben betrachte.

Das grössere (fast 10 mm lange) Ex. hat einen fast kelchartigen, zu oberst eingeschnürten schwarzen Fleck, der die Mitte des Gesichts und Kopfschildes einnimmt, die Unterseite des ersten Fühlergliedes einen grösseren weissen Fleck an der Spitze und einen kleinen, undeutlichen an der Basis, die Mittelbrust je einen kleinen, etwas nach oben gekrümmten und verschmälerten, der Hinterrücken jederseits einen grossen, nochmal so langen wie breiten, der die hintere Hälfte des vorderen (oberen) und das ganze hintere (untere) Seitenfeld einnimmt; an den Beinen haben auch noch die Hinterhüften unten an der Spitze einen weissen Fleck. Das erste Hinterleibssegment ist schwarz mit weisslichgelbem Hinterrande, das 2. und 3. roth, das 3. oben mit bräunlichem Schatten, das 4. und 5. roth mit grossem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwarzen Mittelfleck oder schwarz mit rothen Seitenrändern, das 6. schwarz mit undeutlich rothem Seitenrande, das 7. ganz schwarz.

Das kleinere (mit 8 mm) hat ein ganz weissgelbes Gesicht und solchen Kopfschild, eine Linie von gleicher Farbe an der Unterseite der Fühlerwurzel; die Flecke der Mittelbrustseiten fehlen und die der Hinterbrustseiten sind länger, nach unten gerundet verschmälert; der Hinterrand des ersten Segmentes ist schmal röthlich, zuletzt weisslich, Segment 2—6 sind ganz roth, die Hinterhüften ganz schwarz.

Ich bezeichne die erste Varietät als *multipicta*, die zweite als *leucopsis*. —

8. *Spilocryptus pumilus* m. ♀ ♂.

♀. *Niger, segmento primo apice late, 2 et 3 totis, apice femorum anteriorum intimaque basi posticorum rufis, 6⁰ margine apicali, annulo antennarum et summa basi tibiarum albis, femoribus anticis subtus, tibiis anticis intus pallide testaceis, capite pone oculos angustato, metanoto bispinulo, postpetiolo longitudine dimidio latiore, transverse quadrangulari, abdomine ovali, terebrae valvulis crassiusculis, longitudine abdominis demto segmento primo, alis hyalinis, stigmate nigro-fusco, nubecula subquadrangulari fuscescente pone stigma et cellulam radialem, areola subquadrato-pentagona.*

Long. corp. $6^1/_2$, terebr. 3 mm.

Diese Art ist wahrscheinlich Gravenhorst's *Cryptus migrator* var. 4 (Ich. Eur. II, p. 595). Gravenhorst sagt zwar „*segmento 7 dorso albo*", allein es wäre möglich, dass bei seinem Ex. das 7. Segm. hervorgestreckt, das 6. zurückgezogen war oder dass er die Spitze des 6. für das 7. gehalten hat, denn alles Uebrige passt. Ich glaube aber diese angebliche Varietät für eine bestimmt verschiedene Art halten zu müssen, die sich besonders durch folgende Merkmale auszeichnet: 1) Die geringe Grösse, 2) die vorherrschend schwarzen Beine, namentlich die mit Ausnahme der innersten Basis schwarzen Hinterschenkel, 3) den quer viereckigen, etwa um die Hälfte breiteren als langen, fast ganz rothen Hinterstiel, 4) die ganz schwarzen Segmente 4 und 5, von denen letzteres ausserordentlich kurz ist, 5) das hinten schmal weiss gerandete 6. Segment. (Vermuthlich ist auch das ganz versteckte 7. oben weiss.)

Es liegen mir 3 ganz gleiche ♀ vor, welche mein Sohn am 25. 8. und 4. 9. 97 und am 17. 9. 98 um Lebenberg bei Meran gefangen hat. Gravenhorst hatte sein Ex,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Bonelli aus Piemont erhalten, Taschenberg giebt aber selbes als zu seiner Zeit nicht mehr in Gravenhorst's Sammlung vorhanden an (Zeitschr. f. d. ges. Naturw. 1865. p. 102 unten).

Vermuthlich gehört folgendes ♂ dazu:

Niger, segmento 2 apice, 3 et 4 totis vel maxima parte rufis, femoribus anterioribus apice, posticis intima basi tibiisque anticis rufis, palpis, orbitis frontalibus ex parte, lineola infra alas, scutello et postscutello, apice segmenti primi et septimi, coxis et trochanteribus anterioribus, basi tibiarum, alarum squamula et radice albis, capite pone oculos angustato, abdomine subcylindrico, petiolo sat lato et depresso, postpetiolo illo parum latiore, latitudine paulo longiore, alis hyalinis, stigmate fuscescente, areola subquadrato-pentagona, nervello pone medium fracto.

Long. 8 mm.

Nach Schmiedeknecht's Tabelle (E. N. 1890, p. 132—3) kommt man auf *incubitor*, von dem sich aber unser ♂ durch den schwarzen Hinterrücken und Hinterleibsstiel sowie den Mangel eines weissen Ringes der Hinterfüsse unterscheidet. Den *incubitor* habe ich überhaupt noch nie gefangen und besitzt unser Museum nur ein ♀ aus von Siebold's Sammlung.

Von den Thomson'schen Arten scheint *tibialis* meiner Art am nächsten zu stehen, aber beim ♀ jener Art ist vom 4. Segmente nur der Hinterrand schwarz, beim ♂ sind nicht die vorderen Hüften, sondern nur die vorderen Schenkelringe weiss.

Das hier beschriebene ♂ fing mein Sohn am 30. 8. 97 um Lebenberg bei Meran, welcher Fundort die Zugehörigkeit zu den oben beschriebenen ♀ sehr wahrscheinlich macht.

9. *Hoplocryptus gladiator* m. ♀.

Niger, abdominis segmentis 4 primis (intima basi primi excepta), femoribus (apice extremo posticorum excepto), tibiis anterioribus basique posticarum rufis, annulo antennarum et tarsorum posticorum, apice scutelli, macula dorsali segmenti septimi (et octavi) albis, antennis filiformibus, alis hyalinis, stigmate angusto nigro, nervello fere in medio fracto.

Long. corp. 11, abdom. 6, terebr. 6 mm.

Ich konnte mich kaum sicher von dem Vorhandenseyn eines Zähnchens in der Mitte des Kopfschildrandes überzeugen, so dass ich Anfangs im Zweifel war, ob das Thier wirklich zur Gattung *Hoplocryptus* gehört, allein die ausser-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ordentlich grosse Uebereinstimmung mit dem *H. confector* in jeder sonstigen Beziehung schien mir eine generische Trennung des Thieres von jener Gattung nicht zuzulassen. Als Hauptunterschiede von *confector* erscheinen mir ausser dem kaum wahrnehmbaren Zähnchen des Kopfschildrandes noch folgende: 1) Das Thier ist im Vergleich mit dem einzigen Ex. von *confector* des Münchner Museums etwas grösser, der Hinterleib in der Mitte sowie auch das erste Segment nach hinten mehr erweitert; 2) die Legröhre mit den dicht am Bohrer anliegenden Klappen ist scheinbar entschieden länger als der Hinterleib, dabei dünner und gegen das Ende kaum verschmälert (bei unserem Ex. des *confector* ist das Verhältniss zur Legröhre wie $9^1/_2$ zu 5, die beiderseits bogenförmig nach aussen abstehenden Klappen erscheinen in Folge der Krümmung von oben gesehen weit länger als der gerade ausgestreckte Bohrer); 3) der Hinterleibsstiel ist nur an der innersten Basis schwarz, das vierte Segment ganz roth (bei *confector* ist das 4. Segment nach Gravenhorst ganz schwarz, bei dem Münchner Ex. nur die hintere Hälfte); 4) das 2. Glied der Hinterfüsse ist weiss mit schwarzer Spitze und kleinem dunklen Fleck unter der Basis (bei *confector* ist das 2. Glied wie das erste ganz schwarz).

Das hier beschriebene Ex. wurde von meinem Sohn am 9. 9. 91 auf dem Küchelberg bei Meran gefangen.

10. *Lissonota verberans* und *insignita* Gr.

Gravenhorst beschrieb als *Lissonota verberans* ♂ ein einzelnes ♂ aus Volhynien mit „?", dessen Zugehörigkeit zu dem von ihm beschriebenen ♀ er dann in einer darauffolgenden Note besonders wegen des ganz schwarzen Kopfes bezweifelt und worauf er dann die Vermuthung ausspricht, dass *Lissonota insignita* das ♂ von *verberans* sey.

Holmgren kannte von *verberans* nur ein einzelnes von Dahlbom erhaltenes schwedisches ♀; *insignita* erwähnt er gar nicht.

Taschenberg hat obiger Andeutung Gravenhorst's weder zugestimmt noch widersprochen, ja selbe gar nicht erwähnt. Thomson hat *verberans* (♀) zuerst nur aus Holmgren kennen gelernt (Op. ent. p. 764); *insignita* erwähnt er erst in einem Nachtrage (p. 1420) und zwar als ♂ von *verberans*. Ich habe von *verberans* nur einmal ein ♀ um München, mein Sohn ein solches um Hochstätt gefangen; dagegen fingen wir zusammen Ende August

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Anfangs September um Wien 6 und mein Sohn um Bozen 2 ♀ von *verberans*, letzterer an 2 Tagen gleichzeitig damit je ein ♂ von *insignita*. Ich zweifle deshalb nicht, dass *verberans* und *insignita* wirklich als ♀ und ♂ zusammengehören. *Insignita* hätte nun als bei Gravenhorst vor *verberans* beschrieben das Recht der Priorität, nachdem aber Thomson die beiden angeblichen Arten zuerst als zusammengehörig und als *verberans* beschrieben und Gravenhorst bereits angedeutet hat, dass, wenn die beiden Arten zusammengehören, der Name *verberans* als giltig angenommen werden sollte, ist die Art als *L.* { *verberans* Thoms. ♀ ♂. ♀ *verberans* Gr. ♂ *insignita* Gr. } aufzuführen; bei Bestimmungen müsste ein ♀ als *verberans* Gr. Thms. ♀, ein ♂ als { *verberans* Thms. ♂ *insignita* Gr. } bezeichnet werden.

Xylotheca Meieri Reitter var. *minor* W. Mr.

Von Wll. Meier, Hohenfelde-Hamburg.

Im Sommer 1897 fing ich bei Hamburg mehrere Tiere, den Xyletinen ähnlich. Herr Reitter beschrieb sie in der Wiener Entomologischen Zeitung (1897, August) als *Xylotheca Meieri* Rttr. — Ich fand 1898 wieder einige Exemplare, darunter eins, das den Eindruck einer neuen Art machte. Bei genauerer Untersuchung stellten sich jedoch die von Herrn Reitter angeführten Merkmale obiger Art heraus. Die Flügeldecken haben auch bei der v. *minor* mh. nur am Seitenrande drei unvollständige Streifen. Der Halsschild ist breiter als die Decken. Schwache Punktreihen auch auf der Scheibe der Flügeldecken. Behaarung der Oberseite anliegend, etwas heller gelb als bei der Stammform. Statt der schwarzen Färbung tritt bei der Varietät ein Rotbraun auf. Die Körperlänge bei der Art stets reichlich 3 mm, bei der var. *minor* kaum 2 mm; dementsprechend beträgt auch die Körperbreite der Varietät nur wenig mehr als die Hälfte derjenigen der Stammform.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: Ichneumonologica varia. Contin. 66-72